



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Wajigasch zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 15.1 heißt es:

מְעִנֶה דָבָר יִשְׂיב חֲמָה וְדָבָר-עֲצֹב יַעֲלֶה-אָף:

Eine sanfte Antwort besänftigt Zorn, und ein schmerzendes Wort ruft hervor Zorn.

Am Beginn von Parashat Wajigasch heißt es:

וַיִּגַּשׁ אֵלָיו יְהוֹדָה וַיֹּאמֶר בִּי אֲדֹנָי יְדָבָר-נָא עֲבֹדֶךָ דָּבָר בְּאָזְנֵי אֲדֹנָי וְאַל-יִחַר אַפֶּךָ בְּעַבְדְּךָ כִּי
כְמוֹדָה כְּפָרְעָה:

*Jehudah trat zu ihm hin und sagte: Oh, mein Herr, dein Diener spreche ein Wort in die Ohren
deines Herren, und dein Zorn entbrenne nicht gegen deinen Diener, denn du bist wie Pharao.*

Am Beginn von Kapitel 15 spricht das Buch Mishlei davon, dass eine sanfte Antwort den Zorn dämpft.

Rabbenu Bachye erklärt: Der Pasuk warnt den Menschen, sich anzugewöhnen, sanft zu sprechen. Denn sanfte Rede beruhigt den Zorn und auch den Zürnenden. Scharfe schmerzende Wort hingegen entwickeln den Zorn noch weiter. Bekanntlich ist die Kraft des Wortes groß und kann zum Guten, aber auch zum Gegenteil, eingesetzt werden.

Bei genauerem Hinschauen fällt auf, dass im ersten Teil des Pasuks für „Zorn“ das hebräische Wort „חמה“ verwendet wird, im zweiten Teil hingegen „ף“. Eine Erklärung für den Unterschied finden wir beim Gaon von Vilna, der sagt: ףא findet mit Gedanken und Sprechen statt, während חמה die zornige Tat bezeichnet. Die sanfte Reaktion kann daher das Geschehene zurück nehmen. Die scharfe Reaktion lässt die Gedanken und Worte hochkochen, die dann zu Taten führen.

Rabbenu Bachye erklärt weiters, dass das Wort des Menschen wie eine Frucht ist. So heißt es bei Jesaja (57.19), dass G-tt die „Frucht der Lippen erschafft“ - denn das gesprochene Wort ist eine Frucht der Lippen. Die Fähigkeit zur bewussten und bedachten Sprache erhebt den Menschen über alle anderen Lebewesen.

Und so hat Jehudah am Beginn unserer Paraschah sich klugerweise sanft gegenüber Josef - dem Vizekönig von Ägypten, den er noch nicht als Josef erkannt hatte - ausgedrückt. Jehudah hätte ernsthaft Grund gehabt, zornig zu werden, und wäre auch kräftig wie ein Löwe gewesen (Jehudah wird später im Segen, den er von Jaakov erhält, mit einem Löwen verglichen), aber Jehudah war weise und konnte nicht nur körperlich sondern auch geistig stark sein, und hielt seinen Zorn hier zurück.

Wenn Jehudah zu Josef hintritt verwendet der Pasuk das Wort „ויגש“ - von „Hagaschah“, einem Aufeinandertreffen.

Rabbenu Bachye erkennt anhand anderer Stellen im Tanach, dass das Wort „הגשה“ drei Aspekte annehmen kann, und zwar ein kriegerisches Aufeinandertreffen (מלחמה) oder ein Zusammentreffen um Recht zu sprechen (דין) oder zwecks Versöhnung (פיוס).

Als Jehudah Josef entgegen trat, hatte er alle drei Optionen vor Augen: Einerseits stellte er sich Josef entgegen, bereit zum Streit, andererseits sprach er Worte, die an die Gerechtigkeit Josefs appellierten und drittens zielte er in seinen Worten auf eine Versöhnung hin.

Schabbat Schalom!